

**Deutsche Sektion der Internationalen
Ärzte für die Verhütung des
Atomkrieges/
Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.**

International Physicians for the Prevention
of Nuclear War (IPPNW)

TÜRKIYE CUMHURİYETİ
ADALET BAKANLIĞI
FAKS : 90 (0312) 419 33 70
06659 KIZILAY / ANKARA



Körtestr. 10
10967 Berlin
Telefon: 030/698 07 40
Telefax: 030/693 81 66
E-Mail ipnw@ipnw.de
www.ipnw.de

Vorstand
Dr. Sabine Farrouh
Susanne Grabenhorst
Matthias Jochheim
Christoph Krämer
Dr. Martin Sonnabend
Reinhold Thiel
Ursula Völker
Dr. Jens Wagner
International Councillor
Dr. Helmut Lohrer
Deputy International Councillor
Dr. Eva-Maria Schwienhorst
Ehrenvorstandsmitglieder
Prof. Dr. Ulrich Gottstein
Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard
Richter

Wissenschaftlicher Beirat
Dr. Jan van Aken
Prof. Dr. Andreas Buro
Dr. Dieter Deiseroth
Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Dürr
Dr. Heinz Loquai
Prof. Dr. Götz Neuneck
Prof. Dr. Norman Paech
Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake
Prof. Dr. Otmar Wassermann

Van, 28.03.2012

Sehr geehrter Herr Justizminister Ergin,

wir wenden uns an Sie als deutsche Delegation der „International Physicians for the Prevention of Nuclear War and in social responsibility.“

Als Ärztinnen und Ärzte sind wir in tiefer Sorge um berichtete Zustände in türkischen Gefängnissen:

nach Gesprächen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wie IHD und Anwaltskammer Diyarbakir im März 2012 und der veröffentlichten Statistiken des IHD sind zur Zeit 256 schwer erkrankte Menschen in Gefängnissen des Bezirks Diyarbakir inhaftiert, die innerhalb des Gefängnisses nicht adäquat behandelt werden können. Von diesen sind 106 Personen unmittelbar vom Tode bedroht.

Obwohl Fachärzte in Gutachten bescheinigten, dass die Kranken aufgrund der schweren Krankheit haftunfähig sind, werden Haftentlassungen bisher abgelehnt. Inzwischen starben 13 Menschen, nachdem sie im Gefängnis nicht behandelt wurden.

Als ärztliche Organisation erschrecken uns diese Informationen sehr.

Wir bitten Sie dringend darum, bei erforderlicher medizinischer Therapie außerhalb des Gefängnisses Haftentlassung zu gewähren und Sterbenden die häusliche Umgebung nicht zu verweigern.

Dies würden wir als ein Zeichen der Humanität und Stärke der türkischen Gesellschaft ansehen.

Hochachtungsvoll

IPPNW Delegation: Dr. Gisela Penteker, Dr. Elke Schrage, Dr. Friederike Speitling, Dr. Christa Blum, Dr. Helmut Käß, Rainer Kohlhaas, Friedrich Vetter, Siegrid Ebritsch, Monika Bergen, Mehmet Desde, Ursula Kowald-Stöckmann und Mehmet Bayval-

Gisela Penteker, Elke Schrage, Friederike Speitling, Christa Blum, Helmut Käß, Rainer Kohlhaas, Friedrich Vetter, Siegrid Ebritsch, Monika Bergen, Mehmet Desde, Ursula Kowald-Stöckmann, Mehmet Bayval

Nachrichtlich an:

Deutscher Außenminister, alle Fraktionen des Bundestages, Pro Asyl, IPPNW Geschäftsstelle und an die deutsche Presse

